

scale

scope

paradise

Scale Scope Paradise 2016

with S. F. (Sound)

Full HD, 6:05 min

Scale Scope Paradise nimmt paradigmatisch zwei Begriffe in den Titel, die das Handlungsrepertoire des Menschen im Anthropozän umreißen. Das gründliche Betrachten, in den Blick Nehmen und das Skalieren. Scope und Scale sind tools, die den fiktiven und/oder realen Machtmoment beschreiben, Elemente zu verändern oder zu unterwerfen. Die Arbeit schaut aber vielmehr auf die Stellen zwischen diesen Zugriffen. Sie weicht einem möglichen Zentrum aus. Scope ist ein wichtiger Begriff in der Programmiersprache geworden, seitdem sich der Schwerpunkt vom deklarativen hin zum objektorientierten Programmieren verschoben hat, von der linearen Aneinanderreihung von Statements zur Verschaltung einzelner gekapselter Bausteine. Diese Bausteine, Objekte haben einen lokalen Scope und die sie umgebende Umwelt, das heißt das Programm, die Session hat auch einen, den globalen. Es müssen folglich immer zwei Scopes aufeinander abgestimmt werden, weil der Scope definiert, was gerade sichtbar ist und was nicht, er vermisst das Revier, in dem operiert wird. Wenn zum Beispiel im globalen Scope als Farbe blau hinterlegt ist und im lokalen Scope des Objekts rot benötigt wird, greift dieser mit der Information „wenn y, dann mach aus blau rot“ auf den globalen Scope zu. Diese Verknüpfungen werden ganz am Ende aktiviert. Scale Scope Paradise, das Video, beginnt mit dem Geräusch von Meeresrauschen und Wind wie durch einen Störsender.

Exerpt from the solo catalogue Strands, text by Inka Meißner





Installationview *Scale Scope Paradise*, Art Geneve, solo booth